

Begleitprogramm „Die Welt ist mein Campus“

Mein Campus – Mein Kompass

Wirksam werden für eine resiliente Hochschule

Was brauchen Hochschulangehörige, wenn sich die Koordinaten ihres Systems verändern? Wenn das wissenschaftsgeprägte Handlungsrepertoire nicht mehr wie gewohnt greift? Wenn Lehre und Forschung durch eine Vielzahl an Disruptionen beeinflusst werden, aber die Verantwortung zur Ausgestaltung zukunftsfähiger und krisensicherer Bildungsprozesse bleibt?

Als erfolgreiche Antragsteller:innen der Förderung „Die Welt ist mein Campus“¹, haben Sie Entscheidungen über ihren Projektkompass getroffen. Im Begleitprogramm „Mein Campus – Mein Kompass“ können Sie als verantwortliche Personen ein Unterstützungs-, Trainings- und Reflexionsangebot wahrnehmen und als Teil einer feststehenden Gruppe gemeinsame Antworten entwickeln.

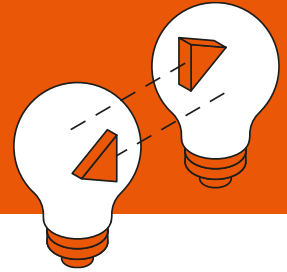
Was haben wir vor?

Die Teilnahme beinhaltet fünf Präsenzworkshops über einen Zeitraum von 10 Monaten, beginnend im November des Jahres 2026.

Die Workshops widmen sich der Analyse hochschulspezifischer und individueller Herausforderungen in der Stärkung der Demokratie, im Umgang mit Krisen und der gemeinsamen Suche nach möglichen Handlungsoptionen. Dazu gehören:

- externe Impulse aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Kunst und Kultur zu der Rolle von Hochschulangehörigen und den Institutionen
- eine (selbstgewählte und selbstorganisierte) Expedition
- konkrete Übungen aus hochschulexternen Zusammenhängen, die helfen, auch dann orientiert und handlungsfähig zu bleiben, wenn sich die Regeln verändern
- eine diverse Gruppenzusammensetzung, die auch mit Ihrer Unterstützung zu einer vertrauensvoll kooperierenden Peer-Group wird
- einen sorgfältig gestalteten Rahmen und eine enge Begleitung durch das Team der StIL
- Anwendungen, Transfer und Austausch zu ihren Projekten

¹ und ausgewählte Projekte der Lehrarchitektur- und Freiraumförderung



Teilnahmebedingungen

Unser Begleitprogramm richtet sich vorrangig an:

- Professor:innen aus geförderten Projekten
- Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen in Entscheidungspositionen aus geförderten Projekten
- Akteur:innen aus dem Wissenschaftsmanagement (Third Space) an den Hochschulen der geförderten Projekte
- Student:innen, auch außerhalb der geförderten Projekte

Pro Projekt (ausgenommen Student:innen) darf max. eine Person teilnehmen.

Ort:

Alle Termine finden in Präsenz im [Zinzendorfhause](#) in Neudietendorf in der Nähe von Erfurt statt.

Kosten des Programms:

Die Stiftung übernimmt für alle Teilnehmenden die Kosten des Programms sowie der Verpflegung und Unterbringung am Tagungsort.

Die Teilnehmenden investieren ihre Zeit; eine Teilnahme an allen Workshops ist nach erfolgter Teilnehmerauswahl verbindlich.

Die Teilnehmenden tragen ferner die Reisekosten zum/vom Tagungsort sowie die Kosten für die geplante Expedition, sie können jedoch über die Sachmittel der Projekte abgerechnet werden.

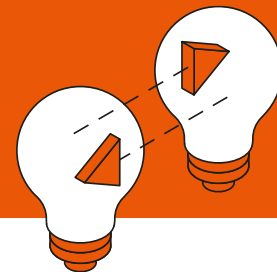
Für Student:innen übernimmt die Stiftung die Reisekosten (gemäß vorab kommunizierter Bedingungen).

Wie kann ich teilnehmen?

Eine Interessenbekundung kann über eine [Anmeldemaske](#) ab dem 11.09.2026 bis zum 04.10.2026 eingereicht werden. Die Zusammensetzung der Gruppe erfolgt in der Geschäftsstelle und zielt u.a. auf eine Ausgewogenheit der vertretenden Institutionen, Akteursgruppen und Fächer.

Für die Teilnahme sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Vollständigkeit der Angaben in der Interessensbekundung
- Zusage der verbindlichen Teilnahme an allen Workshops
- Bereitschaft, eigene Erfahrungen, Perspektiven und Wissen aktiv in unterschiedliche Formate und Austauschprozesse einzubringen sowie aus dem eigenen Förderprojekt zu berichten
- Bereitschaft auch englischsprachige Workshopangebote zu rezipieren



Die Workshops im Detail

Über fünf Workshops entsteht ein gemeinsamer Raum, in dem die Teilnehmenden neue Perspektiven erkunden, Erfahrungen außerhalb der gewohnten Lehr- und Lern-Kontexte machen und sich gemeinsam mit der Frage auseinandersetzen, wie Lehre tatsächlich neugestaltet und verändert werden kann. Ziel des Programms sind keine fertigen Antworten, sondern ein gemeinsames Erkunden, Ausprobieren und Weiterdenken, um unter veränderten Bedingungen handlungsfähig zu bleiben. Genau darin liegt der Kern dieses Begleitprogramms: Nicht die eine Lösung zu finden, sondern gemeinsam mit einer Gruppe von Lehrenden und Studierenden an den Fragen zu arbeiten, die uns in Zukunft tragen werden.

Die Workshops arbeiten mit innovativen Methoden, die dazu einladen vertraute Annahmen zu überprüfen und neue Zusammenhänge zu erkunden.

Workshop 1: Ich, wir, alle - What's your stretch?

Ankommen und ein gemeinsames Arbeitsumfeld schaffen.

16.-18. November 2026

Der erste Workshop bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit im gesamten Programm. Die Teilnehmenden lernen sich als Gruppe kennen und schaffen einen vertrauensvollen Raum, in dem unterschiedliche Perspektiven ausdrücklich erwünscht sind und sich die Teilnehmenden gegenseitig stärken, um gemeinsam an den Fragen des Begleitprogramms zu arbeiten.

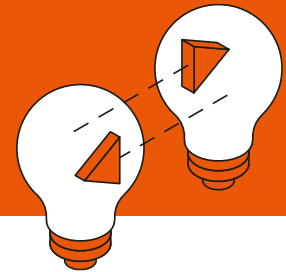
Ein weiterer Fokus liegt darauf, die Potenziale innerhalb der Gruppe zu erkennen: Wer kann was einbringen? Wofür stehen die Teilnehmenden und wo wollen sie sich weiterentwickeln („stretch“)? Und nicht zuletzt: Wo entstehen sinnvolle Verbindungen zwischen den geförderten Projekten?

Workshop 2: A whole new world

Was kommt auf uns zu? Und wie verändert das die Welt, in der wir lehren und lernen?

16.-18. Februar 2027

Im zweiten Workshop richtet sich der Fokus auf die Welt um uns herum, die sich spürbar verändert, und zwar oft schneller verändert, als wir in der Hochschullehre darauf reagieren können. Die Teilnehmenden setzen sich mit (z.B. gesellschaftlichen, demokratischen/politischen, technologischen, ökologischen, finanziellen ...) Entwicklungen auseinander, die ihren Alltag an der Hochschule beeinflussen. Ausgewählte Beispiele, Szenarien und Perspektiven sollen Veränderung sichtbar und deren Auswirkungen greifbarer machen. Ausgehend von diesen konkreten Impulsen setzen sich die Teilnehmenden mit Fragen auseinander wie: Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Welche Spannungen werden sichtbar? Und was bedeutet das für die konkrete Praxis von Lehren und Lernen an Hochschulen?



Workshop 3: Die Welt ist mein Campus

Eine eigene Expedition entwickeln und durchführen

18.-22. April 2027

Dieser Workshop unterscheidet sich von den anderen Formaten: Er findet nicht im Seminarraum statt, sondern an selbst gewählten Orten außerhalb der gewohnten Hochschul-Umgebung.

Ausgehend von den Fragen aus Workshop 2 entwickeln die Teilnehmenden in kleinen Gruppen eine eigene Expedition. Für zwei bis drei Tage begeben sie sich in eine Umgebung, die ihnen neue Einblicke ermöglicht, die herausfordern, irritieren oder vertraute Annahmen in Frage stellen. Es geht dabei nicht darum, „gute Beispiele“ zu finden, sondern reale Erfahrungen zu machen, die neue Perspektiven eröffnen.

Nach der Expedition kommt die Gruppe wieder zusammen, um die Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren, einzuordnen und daraus Impulse für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Workshop 4: Navigate & Facilitate - under pressure

Handlungsmöglichkeiten erproben.

22.-24. Juni 2027

Der vierte Workshop rückt die Frage in den Mittelpunkt, wie wir mit Blick auf die analysierten Veränderungen Verantwortung übernehmen und handlungsfähig bleiben können. „Navigate & Facilitate“ beschreibt dabei zwei grundlegende Formen des Handelns: Das eigene Navigieren durch neue oder veränderte Umgebungen sowie die Gestaltung von Lernprozessen und -räumen für Lehrende und Lernende.

Im Fokus steht das konkrete Agieren unter realen Bedingungen: zwischen veränderten Erwartungen, begrenzten Spielräumen und persönlichem Druck. Die Teilnehmenden arbeiten an Situationen aus ihrer eigenen Praxis, erproben unterschiedliche Wege des Handelns und reflektieren ihre Erfahrungen im Austausch mit der Gruppe.

Workshop 5: Der Campus ist meine Welt – und jetzt?

Erfahrungen bündeln und nächste Schritte entwickeln.

28.-30. September 2027

Im fünften und letzten Workshop wird das gemeinsame Jahr abgeschlossen. Die Gruppe reflektiert, was im Laufe des Programms entstanden ist. Individuelle und gemeinsame Erfahrungen werden sichtbar gemacht, gebündelt und auf das eigene Lehren und Lernen übertragen. Die Teilnehmenden formulieren dabei konkrete Perspektiven für ihre Praxis: Was möchte ich verändern? Was nehme ich mit an meine Hochschule? Wo kann ich wirksam werden?

Ausgehend von den Erfahrungen der vergangenen Monate richtet sich der Blick nach vorne: Wie bleibe ich dran? Und wie kann die Gruppe als Netzwerk bestehen bleiben, um sich gegenseitig weiter zu unterstützen?